



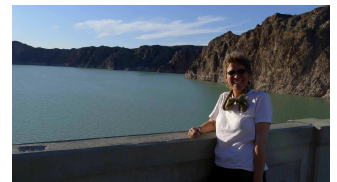
im Cafe in Gaiman



unterwegs



Stausee Dique Ameghino



Stausee Dique Ameghino

Reiseroute: Valle de Chubut, Esquel

Nächstes Ziel: Nationalparks Los Alerces und Nahuel Huapi

Argentinien, 29. bis 01.11.2011



unterhalb der Staumauer



Flussidylle



Valle Chubut



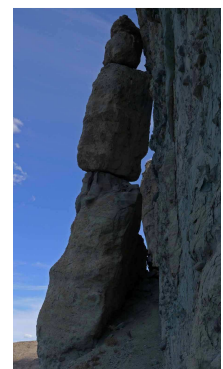
Canyonlandschaft



Estancia



Piedra Parada



Hallo,

nachdem wir die Tiere und die Landschaft der argentinischen Atlantikküste erleben durften, führt uns unsere Reise wieder nach Westen in die Anden zurück.

Zuerst fahren wir auf der R25 nach Gaiman. Hier haben walisische Siedler die Stadt geprägt und es gibt „typische walisische Teehäuser“ ... sagt der Reiseführer. Nun ja – wir sind da anderer Meinung. Wir finden *ein* typisches Teehaus. Dort machte Lady Di auf ihrer Südamerikareise halt. Dementsprechend vermarkten sie es. Am Parkplatz dieses Teehauses sind schon so viele Verbotsschilder, dass wir abgeschreckt werden, umkehren und uns in einem argentinischen Cafehaus einen Kaffee und argentinisches Gebäck schmecken lassen.

Anschließend fahren wir die R25 weiter nach Westen. Wir stellen uns auf eine langweilige durch-die-Pampa-Reise ein. Nach ca. 100 Kilometern machen wir einen Abstecher zum Stausee Dique Ameghino. Hier wird der Rio Chubut angestaut und unterhalb der Staumauer ist ein wunderschönes grünes Tal – der Unterschied zur Pampa könnte nicht größer sein. Hier können wir auch unser Zelt aufschlagen und am Fluss spazieren gehen. In dieser Nacht hören wir den Fröschen zu.

Am nächsten Tag fahren wir die R25 weiter. Zu unserer Überraschung „endet“ die Pampa im Rio Chubut-Tal. Wir folgen dem sich frei durch die Landschaft schlängelnden Fluss westwärts. Bei Paso de Indios biegen wir nach Norden auf die Staubstraße R12 ab, weil wir den Fluss weiter begleiten wollen. Wir werden mit einer tollen Canyon-Landschaft abseits der Touristenpfade „belohnt“. Die Auswanderer, die damals hier ihr Stück Land erworben haben, hatten richtig Glück. Bei dem Naturmonument Piedra Parada treffen wir einen solchen Estancia-Besitzer. Er hat 2.200 Hektar Grund mit Kühen, Schafen und Pferden. Für uns erscheinen diese Farmen wie kleine friedliche Paradiese. Der Piedra Parada ist eine freistehende gewaltige Felsnadel. Wie hoch sie ist, wissen wir leider nicht. Aber ein Größenvergleich mit unserem Mulle lässt seine Höhe erahnen.

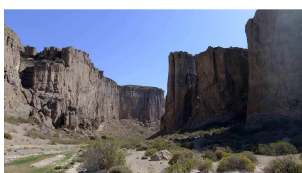
Kurz vor Esquel treffen wir wieder auf die Ruta 40. Jetzt ändert sich die Landschaft innerhalb weniger Kilometern erneut. Die Ausläufer der Anden sind, obwohl nur noch ca. 2.500 m hoch, schneebedeckt und mit Nadelbäumen bewachsen. In den Tälern liegen grüne saftige Wiesen mit blühenden Apfelbäumen.

Hier in Argentinien kann man so viele verschiedene Landschaften in kürzester Zeit erleben. Strand und Wale, Pampa, Halbwüste, Flusstäler, Berge und Schnee in nur 500 Kilometern! Da muss man in Europa ganz schön weit reisen, um so unterschiedliche Natur zu sehen.

Nachdem wir nun schon Küstennebel und Sandstürme erlebt haben, empfängt uns Esquel mit einer neuen Dunstvariante. Hier wird die Luft vom chilenischen Vulkan Chaiten einge- trübt. Dieser ist bereits im Mai ausgebrochen und immer noch aktiv. Die chilenische Seite bleibt von seiner Asche weitgehend verschont, da der Wind fast immer in Richtung Argentinien weht.

In Esquel verbringen wir einen frühlinghaften Nachmittag auf der sonnigen Terrasse der Tankstellenkette YFT. Hier gibt es WIFI, ausgezeichneten Cappuccino und wir können euch unsere Berichte senden und die eingegangenen E-Mails beantworten.

Viele Grüße von Diana und Rüdiger



Canyon bei Piedra Parada



Vulkanasche-Himmel über Esquel



Schnee auf nur 2500 m